

Indonesia-Germany Conference

Am 15.-17. April 1985 fand im Hermann-J.-Abs-Haus der Deutschen Bank in Hamburg die zweite sogenannte Indonesia-Germany Conference statt. Auf indonesischer Seite wurde die Konferenz vom Centre for Strategic and International Studies Jakarta (CSIS) getragen. Das CSIS ist eine Institution, deren Forschungs- und Publikationstätigkeit maßgeblich auf die Politikberatung der indonesischen Regierung und Administration ausgerichtet ist. Schwerpunkt der Arbeit ist die Beurteilung internationaler sicherheits- und wirtschaftspolitischer Trends und ihrer Einflüsse auf den nationalen indonesischen Entwicklungsprozeß. Im Rahmen dieser Arbeit betrachtet das CSIS die Durchführung bilateraler Konferenzserien als wesentliches Element der eigenen Meinungsbildung. In der Vergangenheit standen dabei mit Japan, den USA, Australien und auch Vietnam Länder des pazifischen Raums im Vordergrund. Seit 1983 jedoch ist dieser Kreis auf die Bundesrepublik Deutschland als wichtigster westeuropäischer Wirtschaftsmacht ausgedehnt worden, um einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu innereuropäischen und transatlantischen Entwicklungen zu gewährleisten.

Organisator auf deutscher Seite ist das Institut für Asienkunde Hamburg, das als führendes Fachinstitut für den pazifisch-asiatischen Raum wesentlich an der inhaltlichen und praktischen Gestaltung der bisherigen Konferenzen beteiligt war.

Aufgrund der Interessenlage beider Veranstalter und der Teilnehmer ergab es sich von selbst, daß die als kontinuierlich, d.h. mit Blick auf weitere Tagungen gedachte inhaltliche Ausgestaltung der zweiten Indonesia-Germany Conference wenig Gewicht auf "Elfenbeinturm"-Beiträge legte. Statt dessen ging es eher darum, grundlegende Aspekte der politisch-wirtschaftlichen Entwicklung in der pazifischen Region und in Europa aus der Sicht und Einschätzung der jeweiligen Betroffenen darzustellen und wechselseitig zu diskutieren. Dieser Zielsetzung entsprachen sowohl die Referenten als auch die Referatsthemen und die Zusammensetzung des aus annähernd achtzig Personen bestehenden Teilnehmerkreises. Vertreter der Wirtschafts- und Bankenwelt, der deutschen und indonesischen Politik und Presse, des Auswärtigen Amtes, der Hamburger Senatsverwaltung und der praxisbezogenen Wissenschaft hielten sich die Waage. Als Referenten hatten sich ebenfalls - sowohl auf indonesischer als auch auf deutscher Seite - namhafte Repräsentanten aller Bereiche des politisch-wirtschaftlichen Lebens und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt, so vor allem der

Staatsminister im Auswärtigen Amt, Dr. Alois Mertes, der außenpolitische Sprecher der CDU/CSU, Hans Klein, der ehemalige Botschafter und Präsident der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik, Günter Diehl, der Direktor für Beziehungen zwischen nördlichen, mittleren und südlichen Staaten der EG-Kommission, Dr. Eberhard Rhein, das Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Dr. Ulrich Cartellieri u.a.

Im inhaltlichen Mittelpunkt standen Beiträge wie "Potentials of Conflict and Potentials of Peace" in Asien (Sabam Siagian), "The Political and Economic Future of Europe" (Hans Klein) und "Current Trends in Superpower Relations" (Dr. Alois Mertes und Soedjati Djihadono) mit ihren Auswirkungen auf beide Länder und die jeweiligen Regionen. Es wurde dabei herausgestellt, daß nationale Außen- und Außenwirtschaftspolitik beider Länder nur im Rahmen der regional und global vorgegebenen Beschränkungen praktisch möglich ist, d.h. von ihren Zielen her nicht immer voll realisiert werden kann.

Als Sonderthemen innerhalb dieses übergeordneten Diskussionsabschnittes wurden die Referate "Development of Islam in Southeast Asia" (Abdurrachman Wahid) und "Development of Islam in the Middle East" (Prof. Dr. Werner Ende) behandelt. Dieser Aspekt war für beide Seiten insofern von Bedeutung, als rund 85% der 160 Millionen Indonesier Moslems sind und Indonesien der größte islamische Staat der Welt ist.

Der zweite Konferenztag wurde mit dem Themenschwerpunkt "The Political and Economic Future of the Asia-Pacific Region" (Prof. J. Panglaykim) eingeleitet. Hauptstichworte der Diskussion waren "kommendes pazifisches Jahrhundert", "pazifische Kooperation", "Hochwachstumsregion" u.a. Von indonesischer Seite wurden neben den positiven Entwicklungstendenzen auch die Probleme herausgestellt, die einer gesamt-pazifischen Kooperation dauerhafter Art entgegenstehen. Indonesien und die anderen ASEAN-Staaten möchten vor allem ihre Interessen als Entwicklungsländer stärker berücksichtigt wissen, ehe sie langfristige Verpflichtungen gegenüber den Industriestaaten USA und Japan eingehen. Pazifische Kooperation wird daher auf absehbare Zeit mehr ein internationales Diskussionsthema als Realität sein. Es wurde von indonesischer Seite ferner betont, daß eine Einbeziehung Westeuropas in die potentielle Kooperations-sphäre nachdrücklich befürwortet wird, um eine größere "Diversifizierung" im Wirtschaftsaustausch zu ermöglichen.

In der weiteren Folge des Tages konkretisierten sich die Konferenzthemen auf den jeweiligen "Domestic Context...of

Foreign Policy" in Indonesien und Deutschland (Jusuf Wanandi, Günter Diehl). Dabei wurden die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen eines Entwicklungslandes und eines Industriestaates in all ihren Widersprüchlichkeiten und Ergänzungsmöglichkeiten sichtbar gemacht. Ob sich dabei der Druck der öffentlichen Meinung und einzelner Gruppen direkt wie in der Bundesrepublik äußert oder indirekt wie in Indonesien, erscheint sekundär. Entscheidend ist, daß die Außenpolitik zumindest langfristig in beiden Ländern diese Einflüsse berücksichtigen muß, wenn sie erfolgreich ihre Ziele realisieren will.

Das letzte Referat des zweiten Konferenztages "Education and Manpower in Indonesia" (Dr. C.T.P.F. Luhulima) war Ausgangspunkt eines Meinungs austausches, in dessen Verlauf vor allem die indonesischen Teilnehmer untereinander die Besorgnis vor wachsenden Destabilisierungsrisiken gesamtgesellschaftlicher Art erkennen ließen, falls es nicht gelingen sollte, beschäftigungspolitische Anforderungen in Zukunft stärker zu berücksichtigen, als dies im bisherigen Entwicklungsprozeß der Fall war.

Der dritte Konferenztag stand zum einen im Zeichen der gegenwärtigen Weltwirtschaftsproblemik - "Current International Economic Issues: Protectionism, Debt, and Monetary Instability" (Dr. Ulrich Cartellieri). Zum anderen wurden die Entwicklungsaussichten und -probleme der EG bis zum Ende dieses Jahrhunderts mit ihren unterschiedlichen politisch-wirtschaftlichen Verlaufsmöglichkeiten beleuchtet (Dr. Eberhard Rhein). Das indonesische Interesse konzentrierte sich dabei naturgemäß weniger auf die Problematik der wachsenden westeuropäischen Integration selbst als vielmehr darauf, wieweit deren Voranschreiten oder Stagnation die wirtschaftliche Position von Nicht-EG-Ländern beeinträchtigen könnte.

Die intensive Diskussion der zahlreichen Themen wurde an den ersten beiden Konferenzabenden während zweier Dinners fortgesetzt, die durch die Einladung der Dresdner Bank Hamburg und der Privatbank Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co ermöglicht wurden. Weitere Sponsoren der zweiten Indonesia-Germany Conference waren neben der Deutschen Bank die European Asian Bank, MBB Hamburg und Hapag Lloyd AG Hamburg/Bremen.

Rüdiger Machetzki, Hamburg